ingelnen Beallen, bie

ben Banbel

Bebolferung

fefugniffe bei

In allen lementes im

12. Januar

Beilage zu Nummer 9 der Volksstimme.

Mittwoch den 12. Januar 1916.

Wiesbadener Angelegenheiten.

Biedbaben, 12. Januar 1916.

Die Landwirtschaftstammern und die Lebensmittelverforgung.

Es ift außerordentlich beachtenswert, wie in den letten Tagen die Ergeuger bon Leben smitteln fich rub. ren und ibre Intereffen an bertreten fuchen. Mm 5, ds, haben die Buderintereffenten im Reichsamt des Innern susammengesessen, um der Regierung klar zu machen, daß die Breise für Rüben und Zuder erstät ib erweises der erstät ib erweises der erstät ib erweises der mitzen, was nichts anderes bedeutet, als den Zuder, eines der notwendigsten Rahrungsmittel der Bevölkerung, zu verteuern. Am 7. Januar haben die Borstän der der Eand wirtschaft am mern Preußens getagt, um ihrerieits der Regierung klar zu wechen was kein zu der der der Regierung klar zu wechen was kein zu der der ihrerseits der Regierung flar zu machen, was sie zu tun und zu lassen habe, um die Landwirtschaftlichen Erzeuguisse im Preise zu halten und die Lebensmittelstragen zu ordnen. Es wird allerhöchste Zeit, daß sich nun auch die Berbraucher rühren und sich nicht damit begnügen, nur durch den Beirat, den eine Anzahl Reichstagsabgeordneter jeht im Reichstamt des Innern bilden, zu sprechen, zumal ein Teil dieser Abgeordneter selbst misder die Frederen der Kranner versteit. wieber die Interessen der Erzeuger vertritt. Es war ichon ein startes Stiid, daß man in dieser Zeit selbst das einzige Rabrungsmittel, das wir überreichlich erzeugen können und das rungsmittel, das wir überreichlich erzeugen können und das außerordentlich angenehm und nühlich ist, den Auder, wiederum verteuern will, aber es heißt geradezu den Burgfrieden mit Gewalt brechen, wenn jeht die Borstände der Landwirtschaftskammern in den Fragen der Kartoffel- und Butter der gir gund in anderen wichtigen Rohmungsmittelfragen alles beim alten gelassen haben wollen, um nur die Interessen der Erzeuger siderzustellen. Die Herren von den Landwirtschaftskammern haben so zunächt beschlossen, das under eine Landwirtschaftskammern haben so zunächt beschlossen. daß unbeschadet ber Binterversorgung der Rartoffelbedarfoge-biete in der bisberigen Beise die Frühjahrsbeichaf-fung von Speisekartoffeln und die Dedung bes Bedarie der Startefabrifen und der Rartoffeltroduereien unt er Witwirkung der Landwirtschaftskammern zu dewirken seien. Das beift nichts anderes, als daß allein die Produzent en den Bertrieb und Verbrauch ihrer Brodukte organisieren, ohne Witwirkung der Berbraucher und erst recht ohne maßgebendes Witwirkungsrecht dersenigen. die die Rartoffeln bezahlen müffen.

In der Butterberforgung der Bebolferung ift nach Anficht der Borsitenden der Landwirtschaftskammern durch die Bundesratsberordnungen alles in bester Ordnung. Die Einführung bon Reichsbutterforten wurde als unzwedmößig angeseben, dagegen murde gnabigit zugestanden, daß die Gin-fibrung von Butterfarten in den Bedarfsbezirfen, die Butter aus den Borraten der Jentraleinfaufsgesellichaft beanspruchen, zugelaffen fein foll. Dies beifit nichts anderes, als den Butferproduzenten in den fleinen Städten und auf dem Lande für den Bertrieb vollkommen freie Hand zu lassen und auf Kolten der großen Städte die deutsche Butterproduktion und auf Kolten der großen Städte die deutsche Butterproduktion durch der Aräfte zu überlassen. Es war besonders der Oberdürgermeister von Berlin, der auf die Gekabr dingewiesen dat, die daraus entstehen müsse, wenn die Butterversoraung nicht eindeitlich durch das Reich geregelt, wenn nicht Buttersarten für das ganze Reich eingeführt würden. Die Gründe für diese Besoranisse liegen in der Tat auf der Hand. Es sommt eben soust dahin, daß die Städte weiter allein auf die aus dem Austand eingeführte Butter angewiesen Breise nicht den kolleiden und da diese dauernd im Preise steigt, immer die der Breise werden zahlen müssen. Diese höheren Preise in den Städten wirken dann natürlich auch auf diesenigen Gegenden terproduzenten in ben fleinen Städten und auf dem Lande Städten mirten dann natürlich auch auf diejenigen Gegenden suriid, deren Bedarf an Butter durch die einheimische Pro-duftion gedeckt wird. Das aber ist es gerade, was die agrariden Butterbroduzenten muniden und was jeht durch ben Beidluß der Landwirtichaftstammern autgebeißen wird. Es muß mit aller Macht gegen diese Abficht gefambft werden und es wird eine zwingende Aufgabe bes Reichstages fein, bei ber Debatte über die Ernahrungefragen bier einen Riegel vorgu-

Es bleibt weiter bedauerlich. daß die Serren bon den Landwirtidaftsfammern Die Einführung allgemeiner & o ch ft. breise für Rindbich einstimmig als undurchführbar angeleben baben. Danach würden die Fleisch und Fette preise weiter ohne jede Regelung gelässen und die Zustände, die bier mittlerweile eingeriffen sind, bebilefen wirklich teiner neuen Rritif. Auch bier wird ber Reichstog seine entgegengesehte Meinung mit wünschenswerter Deutlichfeit jum Ausdrud bringen muffen. Erfreulich in diefer Binficht ift nur, daß die Landwirtichaftstammern für Imangefundifate gur Breisregulierung eingetreten find, für Zwangsigndikate, die zwiichen dem Produzenten und dem Renfumenten eine Art Bufammenbang bilben und den mucherichen Biebhandel nach Möglichkeit ausschalten follen. Es ftort uns nicht, daß diefer Ausschluß im wesentlichen seine Wotive auch in der Absicht der Landwirte haben wird, fich möglichst bobe Preise ju fichern und ben Profit der Biebbanbler fich felber zuguichangen. Sier fann burch das Gegengewicht ber Städte und der andern Berbroucher noch immerhin ein Brofit auch für die Berbraucher herausgeholt werden. 66 bleibt aber ichon ein Fortidritt, daß der wucheriiche Biebbandel immer mehr und mehr auf biefe Weise ausgeschaltet

Schlieflich haben fich die Berren für ausreichenden Anbau bon Buderrüben ausgesprochen, was an fich febr löblich mare, wenn fie nicht gugleich damit eine Erbobung ber Rübenbreife geforbert batten. Heber biefe Grage baben wir uns erft unlängit babin ausgesprochen, daß diese Erhöhung der Rübenbreise eine ungerechtfertigte und gefährliche Erhöbung der Zuderpreise bebeute, die gerobe in der gegenwärtigen Zeit mit aller Macht verbindert merden mus

Man fann also nach dieser Konferenz nur fonstatieren, bag die Bertreter der Landwirtschaft es ausoczeidnet beritanden baben, die Intereffen der land mirticaftlichen Erzeuger zu bertreten. Es wird Aufgabe der Berbraucher fein, ihrerseits durch ihre Organisationen ein gleiches au tun und Mocht gegen Macht zu feben und die agrarifden Baume nicht in den himmel wachsen zu lassen.

The sales

Schwurgericht. In ber Racht jum 6. Rovember murde | in einer Billa im Rerotal bei bem bejahrten Fraulein R. eingebrochen. Die zwei in Betracht tommenben Tater gwangen die alte Dame durch Mighandlungen und Drobungen, Schlüffel zu den Wertgegenstände enthaltenden Schranken berauszugeben. Die Gauner nahmen barauf Schmudgegenstände und Wertpapiere in Höbe von 1500 Marf an fic und berdusteten. In Berdackt famen sofort die Schlosser Alois Dreybandt aus Mainz-Amoneburg und Eduard Fischer aus Frankfurt. Dreybaupt ist 28 Jahre alt, mit Buchthaus und Gefängnis bestraft, aus dem Heere ausgeströßen und steht unter Polizeiauflicht. Er hatte ein Berhalt-nis mit dem Dienstmädchen des Fräuleins R. Infolgedessen wußte er Bescheid im Hause. Der Angeklagte Fischer lebt im 34. Lebensjahr. Gein Strafregifter bat eine erhebliche Lange: zuleht hatte er breizehn Jahre Zuchthaus wegen Einbruchs und schweren Diebstahls abgesessen und diese Strafe am 30. September verbigt. Drevhaupt bestreitet entschieden seine Teilnahme an der Tat; er will überhaupt an dem Tage gar nicht in Biesbaden gewesen, noch weniger mit dem Fischer gusammengekommen sein. Bei der Berbaftung versuchte Drey-baubt zu entwischen, und in der Haft verluchte er auszubrechen. Wenige Tage nach der Tat wurden bei ibm die meisten Wertfachen aufgefunden, ber Reft in feiner Arbeitoftatte. Der Romplize Fifcher bestreitet ebenfalls, bei bem Einbruch babei geweien zu sein. Er gibt zu. Drevbaupt zu kennen und mit ihm Geschäfte gemacht zu haben, weiter, daß ihn Drevhaupt für den 5. November telegraphisch von Frankfurt nach Amöneburg zu einem Geschäft geluden hat. Auch die Quartiergeberin hat zugegeben, daß Fischer in der fraglichen Nacht nicht zu Saufe gewesen ift. Bon den Beugenaussagen ift die von dem Frau-lein R. von Interesse. Sie fagt aus, daß die Einbrecher fie aus tiefem Schlaf gewedt, aus bem Bett gegerrt und die Schliffel gur Raffette und ben Bertichranfen verlangt batten. Die Bedrobte fagte: "Ich habe feine Kaffette," worauf Drenhaupt erwiderte: "Wir wissen, daß Sie 40 000 Mark haben." Als die Beugin noch etwas sagen wollte, drückte ihr Drenhaupt mit dem Daumen die Zunge zurück und würzte sie am Hals. Die Diebe baben fodann die ju Tod Erfdrodene liegen gelaffen, Riften und Raften erbrochen und fich mit ibrer Beute aus bem Staube gemacht. Das infolge des Rlingelns der Frau berbei-geeilte Dienstmadden fand feine Serrin faum der Sprache machtig vor, mit Blut bededt auf dem Boden liegend. Der Schutzmann Bolzberger bekundete, er habe die beiden Ange-flugten am Abend des fraglichen Tages in der Räbe der Bilka beobochtet und sie in der Untersuchungsbaft, wie auch beute wieder erkannt. Das Dienstmödigen Rosa Beter, mit dem Drenhaupt verfehrte, ichildert diesen als einen ordentlichen Mann, der hufar gewesen und sich das Eiserne Kreug und andere Orden verdient babe. Richtig ist, daß Trenbaup! obwohl er aus dem Secre ausgestoßen, allerband Ordens-bänder getragen bat. Die beiden Angeklogten wurden zu je 3 Jahren Zuchtbaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Bolizeiaussicht verurteilt. Dreybaupt erhielt außerdem wegen unerlaubten Tragens des Eisernen Kreuzes 6 Wochen Saft.

Städtisches Leibhaus. Die Bersteigerung der versallenen Efänder (Rr. 31 250 bis 35 980) findet am 24. und 25. Januar I. J. statt. Bersonen, die durch den Krieg mittelbar oder-unmittelbar geschädigt und nicht in ber Loge find, ibre Pfänder auszulösen, moden wir darauf aufmerksam, daß sie noch bis fpateitens Freitog den 21. Januar I. 3., nachmittags 4 Uhr, nach vorberiger Rudfprache mit dem Leibbausverwalter entipredende Berlidfichtigung finden.

Strassenunterhaltung. Die zur Unterbaltung der Be-girls fir a fi en des Regierungsbezirks Wiesbaden für das Jahr 1916 in dem Hauptverwendungsplan der Landesbauverwaltung vorgesehenen Arbeiten und Lieferungen erfordern 852 050 Mart, die Unterhaltung der Biginalwege, die ben Gemeinden, nicht bon den Kreisen übernommen sind, beträgt für 1916 184 730 Mart. Der Landesausichuft bemilligte biefe erforderlichen Mittel.

Die Berfiellung bon Gubigfeiten. Die Bandelsfammer Biesbaden macht die beteiligten Firmen ibres Begirfs and-brudlich darauf aufmerkiam, daß die Bordrude für die borgeschriebenen Erffärungen der Pflichtigen, sowie für die Anträge auf Ausstellung von Buckerbezugsscheinen koftenlos in ihrer Geschäftsstelle erhältlich find,

Die Gultigfeit ber Buttermarten. Die ftabtifche Butteremer offentliwen Befanntmaduna nedmals dorouf aufmertiam, daßt für die einzelnen Abidnitte der Butterfarten besondere Gultigfeitstoge feftgefest worden find, was bisher noch nicht genfigend beochtet wurde. Co find jum Beispiel die Karfenobidnitte mit dem Beichen I (in ber Befanntmedjung beißt es (Gruppe) feit dem 9. Jonuar verfallen und nicht mehr verwendbar. Abidmitt II hat vom 10. bis 20. Januar, Abidnitt III bom 21, bis 31. Januar und Abschmitt IV vom 1. Februar ab Gültigfeit.

Gerienordnung für die biefigen Bolle- und Mitteliculen. Die Ofterferien bomern bom 14. April bis 28. April Die Bfingitfer en vom 9. Juni bis 20. Juni, Die Sommerferien bom 21. Juli bis 22. Muguft, Die Berbft ferien bom 6. Oftober bis 17. Oftober und Die Beibnachtsferien bom 23. Dezember bis 9. Januar.

Gifenbahnverfehr. Der Berfonengug Rr. 1122: Ridesheim Abfabet 5,37, Biesbaben Anfunft 6,40 borm., erbält bom 16. Januar ab folgenden Fabrolan: ab Ridesheim 5.32 vorm., Geisenheim 5.39, Destrich-Winfel 5.46, Hattenheim 5.51, Erbach (Rheingan) 5.57, Elwille 6.02. Rieberwalluf 6.07, Schierstein 6.13, Biebrich (West) 6.19, Biesboden on 6.27 porm.

Berfügungen bes Bundebrate. In der Gitung Des Bundesrats ift dem Entwurf der Befonntmachung betreffend Socitoreife fur funftliche Dungemittel bie Buftimmung erfeilt worden. - Der "Reichsanzeiger" beröffentlicht ein Ausfuhrberbot für Glub. ft r ii m p f e . Glübforper für Beleuchtungszwede, ausgeglübt und nicht ausgeglübt.

Dungung im Aleingartenbau. Die Rriegenot forbert bon uns erhöhte Tatigfeit in Garten und Gelb, um möglichst viel ber Scholle gu entringen. Gang besonberer Aufmerksamfeit bedürfen unsere Obsibaume, bamit fie, soweit es in unseren Kraften steht, nach bem Förberung des Kleingartendaued ausführte, einer sachgemäßen Düngung der Obsibäume' besondere Beachtung schenken. Die Landwirte haben längit erkannt, daß, wollen wir die höchsten Erträge in möglichst vollkommener Entwicklung erreichen, die Düngung mit Stallmist nicht mehr ansreicht. Wir missen die door der Bslanze benötigten Dauptnährlichste: Sticksoff, Pdosphorsäure, Kali und Kall in Form don sogenannten Düngesalzen dem Boden zusühren. Go kommt beim Obstdaum weniger darauf an, in welcher Weise der Dünger untergebracht wird, als daß es überhaupt geschieht. Reben der Tüngung ist die Beardeitung und Loderung des Bodens von besonderer Wichtigseit. Go muß dasür gesorat werden, daß das Basser in den Loden eindringen und dort die Kährsalze aufläsen kann. Reiche Bewässerung während der Müte und des Fruchtanisches ist für die Entwicklung von großem Einfluß. In diesem Jahre, wo lich erheblicher Mangel an Stallmist bemerkbar macht, dietet die Eründüngung hierfür Ersat. Man pflanze unter die Bäume Lupinen, Erbsen und Bohnen und grabe pflanze unter die Bäume Lupinen, Erbsen und Bohnen und grabe das Kraut dieser Pflanzen in grünem Zustande unter. Auch Jauche tut gute Dienste, wenn wir ihr noch Phosphorsaure zusehen.

Rleinvertaufepreife,

Rieinverkaufspreise,
die nach der deutigen Markilage im Sinne von Jisser Idenverdung des stellvertretenden Generalkommandos ik Armeskapd vom 20. Juli 1915 für mittlere dis aute Wore als angemessen gelten. Für Mistdeet., Teciddaus, und Sdallerware sind die Breise nicht maßgedend. Kartosselaus, und Sdallerware sind die Berise nicht maßgedend. Kartosselaus, und Sdallerware sind die Berise nicht maßgedend. Kartosselaus, Und die Benüferdund Sde. Weiskraut s.—14 Psg., Weiskraut s.—14 Psg., Weiskraut s.—14 Psg., Weiskraut so.—14 Psg., Weiskraut so.—14 Psg., Wolandort das Stüd Hig., Andstend in Schapen des Stüd die Kinden (Wausraut) 12—15 Psg., Andstend (Wausraut) 12—15 Psg., Andstend in Spg., Spinat 15 Bsg., Welde Rüben 10—12 Psg., Ravstien 15—18 Psg., Wote Kilden 10—15 Vsg., Weiske Rüben 4—10 Psg., Schwarzwurzeln 25 die 30 Psg., Ropfielat das Stüd 5—10 Psg., Estatiolsalat das Stüd 10—15 Vsg., Relbjalat 20—35 Psg., Iniedeln 15—20 Psg., Väumenfohl 00—70 Psg.

Od fit das Psand: Estafel, bestere Sorte 25 Psg., Ehäpfel mittlere Sorte 12 Vsg., Kachdirnen 10 Psg., Walnüsse 25 Vsg., mittlere Sorte 12 Vsg., Rochdirnen 10 Psg., Walnüsse 25 Vsg., Rastanien 35 Psg., Sonstige Baren: Handsselaus Stüd 8—10 Psg., Walnüsse 35 Psg., Rastanien 35 Psg., Bandusse 35 Psg., Bandus

Biesbaden, ben 11. Januar 1916. Stabt. Marftvermaltung.

Rus den umliegenden Breifen.

Salfche Darftellung.

Det "Mainger Angeiger" veröffentlichte fürglich eine Mitteilung über die Gemabrung von Buichuffen gu den ftaatlichen Unterftugungen ber Rriegs. teilnehmer-Angeborigen in den Bandge. meinben. Die Mitteilung, nach der man annehmen konnte, daß in den Landgemeinden großes joziales Berständnis für die Gorgen der Angehörigen ber Rriegsteilnehmerfamilien gu finden fei, lautet:

"Bon einzelnen Seiten find Darftellungen gegeben worden, als ob es in den Landgemeinden an einer ausreichenden Unterstützung der Familienangehörigen der zum Geresdienste Einberufenen fehlte. Diese Annahme ist jedoch unzutressend. In weitem Umfange gewähren gleich den städtischen Berwaltungen anch die Landgemeinden unterstübungsbedürftigen Kriegerfamilien Zuschüssen. In vielen Kreisen üben
sen geschlichen Windestsähen. In vielen Kreisen üben
fämtliche Landgemeinden dieses Bersahren; überall aber wird den tatfächlichen Berhältnissen Rechnung getragen. Es fann hierbei darauf bingewiesen werden, daß die Lage der Kriegerfamilien auf dem Lande fich dadurch glinftiger als in der Stadt gestaltet, weil fie durch Deputate, Biebhaltung ufw. weniger von Breiserhöhungen berührt merden.

Dieje Rotig entipridt nicht im entfernteften den Zatfachen. In den meiften Gemeinden Beffens werden feinerlei Buichlage gewährt, ja die meiften Leute haben große Mübe, nur die ftaatliche Unterftütung pur cehalten. Die vericisedenen Areistage baben wohl einen 50prozentigen Zuicklag in Aussicht gestellt, dieser ist aber nur von platonischer Bedeutung, weil er eben nicht bezahlt wird. Aus e i gen en Mitteln zahlen die Gemeinden so gut wie nicht b. In Rheinbessen gewähren nur die Landgemeinden Budenbeim, Gonsenheim und Brebenheim Zuschläge aus eigenen Mitteln. In anderen Gemeinden, befonders in den Riedorten, wird ben armen Frauen fogar die Grundftener für Sansden und Meder an der Unterftusun gefürgt, es werben ihnen fogar Abguge für Abotheferrech nungen gemacht. Buicblage gablen im allgemeinen nur Die größeren Stadte und die find gang ungenugend. In Beffen mird faum eine einzige Landgemeinde gu finden fein, die einen Buichlag bis gu-100 Brogent gewährt.

Dieje Ausführungen treffen befonntlich nicht nur auf Die Gemeinden des Großberzogtums Beffen, fondern auch auf die Broving Beffen-Raffan gn. Es ift mabrhaftig unbegreiflich, wie die armen Rriegerfamilien bei diefen teuren Beiten fich dutchichlagen fonnen.

Didft, 12. 3an. ("Die Arbeiterfrage nach bem Ariege.") Die bon ber Direttion ber Farbwerte an bie Arbeiterfchaft verteilte Brofchure, "Die Arbeiterschaft nach bem Kriege" betitelt, die auch ins Felb gefchidt wurde, erfahrt allgemein eine Burbigung, über bie wir und mur freuen tonnen. Das ichmarg-gelbe Madgwert hat ben 3wed - allerbings im umgefehrten Sinne nicht berfehlt.

Briesheim, 11. 3an. (Unfall uber Unfall) Schon wieber bat fich ein Arbeiter ber Chemifden Sabrit Griesbeim "Gleftron" mit 60progentigem Oleum verbrannt. Dem Arbeiter Tilger, ber bamit beichäftigt war, einen Gifenbahnwagen mit einem Saurefeffel, ber leer gepumpt werben follte, abzubangen, fpriste bie Saure ins Beficht und berbrannte ben Arbeiter erheblich; auch bie rechte Sand murbe erheblich berleht. Der Berungludte murbe noch dem Rrantenhause gebracht. Gin Berluft des Augenlichte ift nicht gu befürchten.

+ Ronigftein, 12. Jan. (Unfall.) Der Raffenbote Brit Freund von der Allgemeinen Ortofrankenfaffe fam geftern bei einem Dienstgange auf einem ichlupfrigen Bege bei Bornau gu Fall und erlitt einen fompligierten Beinbruch.

Langenichwalbach, 11. Jan. (Saujagben.) Bur Stenerung des Bilbichadens durch Sauen mabrend ber Friibborjährigen reichen Ertrag auch in diesem Jahre wieder eine gute Ernte bringen. Deshalb müssen wir, wie Gerr Obstbautechniker H. Biesener (Bab-Rauheim) in der lehten Sihung des Bereins zu. die in den Gemarfungen vorbandenen Bildicupeine einaufreifen und abzuichiehen find. Gegebenenfalls find Boligeijagden zu veranftalten.

Conen, 12 Jon. (Gine Chmpathiclundgebung für ben Genoffen Dr. Liebtnecht.) Einmittig beidlog bie geftrige Migliederberfemmlung bes Sogialbemofratifden Bereins, bem Ge. noifen Liebinecht zu feinem mntigen Borgeben im Reichstag feit Beginn bes Arieges eine Sympathiserflarung augeben gu laffen. Er wurde erfucht, bei der jehigen Tagung des preußischen Landinges gleichfalls im fogialiftifden Ginne fur bas Brofetoriat gu wirfen. leber ben Bunft "Cozialdemofratie und Barlameniarionus" fand fodenn ein lebereicher, infirmtiver Bortrog ftatt. Die grundfäplichen Ausflibrungen bes Referenten fanden bie ungereilte Zuftimmung ber Anwesenden. In Der Debnite beteiligten fich Die Wenoffen Arch. Dr. Bogner, Schnellbocher und Genoffen Glimpel. Ginen warmen Rachruf widmnete Genoffe Schnellbocher bem gefallenen Genoffen Beinrich Beder und ber berftorbenen Genoffin Chriftine Burtle.

Sanau, 12. 3an. (Anmelbepflicht für fiberirag bare Rrantheiten und Tobesfalle.) Der Boligeidireltor macht ouf die Bestimmungen des Giesebes dom 28. August 1905 betr. Die Befampfung übertragbarer Reantheiten aufmertjam, wonach auger ben Erfrantungs- auch bie Tobesfälle an ben bort aufgeführfen Reansbeiten, fowie die Tobeställe an Lungen- und Achisopfinberfulofe ber guftanbigen Boligeibeborbe innerhalb 34 Stunden noch erlangter Kenntnis angugeigen find. Bur Angeige find verpflichtet; der gugegogene Megt und, falls ein jolder nicht borbanden ift, ber Bausbaltungsboritand, jebe fonit mit ber Behandlung ober Bflege bes Erfreuften und Berftorbenen beidaftigte Berfon, ber jenige, in beffen Bobnung ober Behaufung ber Tobesfall fich ereiguet bat, und ber Leichenschauer. Hebertretungen biefer Beftimmungen werben mit Gelbstrafe bis zu 150 Mart ober Saft bestraft. Es wird befonders barouf hingewiesen, daß die Tobesialle auch dann angugeigen find, wenn die Erfranfung bereits gemeldel war.

Oanau, 12. Jan. (Der Bug bes Todes.) Im Monat Dezember ftorben mit Ausichlug von einem Totgeborenen fie Berfonen, 40 mannlichen und De weiblichen Geichiechts, barunter 15 Orisfrembe, 4 Rinber unter 1 Jahr, 11 Rinber im Alter von 1 bis 5 Jahren und 1 Rind unter 10 Jahren. Auf unfere Glabt entfollen bemnach auf 1000 Einwohner und aufe Jahr bereihnet 18,8 Tebesfalle. In Diphtberie ftarben 2 und an Scharfach 1 versfrembes Rind, an Dirnhaufenigunbung und an Lebensfdmache je 2 Rinber, an Rhachitis, Krämpfen und Kinbergebrung fe 1 Kind, an Lungenichwinde fucht 6 Berjonen aus Sanna und 2 Driefrentbe, an multipler Tuberfuloje 1 Berjon, an nichttuberfulojer Erfrantung ber Atmungsorgane 5 Berjonen, an Brebbleiben 4 Berjonen, barunier 3 Ortsfrembe, an Aberbertalfung 6 Berfonen, an Leberleiden 3 Berfonen. In je 2 Millen waren Schlaganfall, Bergerfrontung und Altersfcunude, in je 1 Boll Buderrubt, Rierenleiben, eitrige Bandfellentgundung und eitrige Aberentgundung bie Todesurjache; 8 Rinder fierben infolge bon Berungliidung. Im Monat Dezember wurde bem Stanbesomt ber Lob von 12 Rriegsteilnehmern gemelbet, bavon barben to infolge von Kriegsverlebung und 2 infolge von Kriegs-Irentbeit. Ohne Arlegsteilnehmer und obne Ortsicembe betrug Die Sterblichfeit 10,8 auf 1000 Ginwohner und aufe Jahr berechnet.

Samau, 12. 3an. (Berbaitet) murben bier gwei 17jabrige Buriden, Die Tagelobner 28. Schneider (Groj-Anbeim) und Otto Sibiloto (Sanan). Es werben ibnen brei Ginbrude gur Laft gelegt. darunter auch die in ber Expedition ber "Bollvitimme", dem Arbeiterfefreineint, bem Bureau bes Meigllarbeiterverbandes und bem Barteifelgevoriai. Beichlagnabut murben eine große Angahl Schliffel, ein Dietrich und 100 Mart. Es Tommen auch noch einige Berfonen als Debler bei biefen Einbrüchen in Frage.

Bom Sunsrid, 11. 3an. (Beichenfund.) Muf bem Bege von Longfanip nach Berntaftel fand der Brieftrager bie Leiche des Geh. Samifatsrats Dr. Schmin aus Beingerath. Milem Anichein noch ift der Tod des Arztes auf einen Sturg anriidanfiibren.

Dillenburg, 11. Jan. (Eröffnung.) Der neu-erbante Güterbahnhof wurde am Montag bem Betriebe übergeben. Die Anlage mit ihren weiten geräumigen Dienst- und Güterräumen, ben langen Berladeramben und den umfangreichen Gleisen bildet eine weientliche Berbefferung der biefigen Gifenbabnverfehreverhältniffe. Die alten Gitergebäube, die der Erweiterung des Berfonenbahnhofs Blat mochen follten, bleiben vorerit noch bestehen.

Aus Frankfurt a. M. Bur Beachtung für Candfadnaberinnen.

In recht fimmerlicher Beife ernabren fich in Frantfurt und Umgebung Sunderte von Arbeiterinnen durch das Raben von Sandischen. Die Arbeit wird teils von Unternehmern, teils von Imifchenmeistern vergeben, All biefen Arbeiterinnen wird es beertoll fein, qu erfahren, bag jeht neue Bergebungs- und Lieferungebestimmungen berausgegeben worden find. Es foll in Bukunft jeder Bewerber schon bei seinem Augehot augeden, welchen Teil der augedotenen Sandsadmengen er durch Heimarbeitertunen nähen lassen will. Erhält er einen Zuschlag, so wird ihm vertrag-lich vorgeschrieben, wie viel Sandsade durch Beimarbeit zu ser-

tipen finb Um die Rablobne ben örtlichen Berbaltniffen entsprechend für gang Deutschland einheitlich zu gestalten, ist bestimmt morben, das als reiner Rählohn ein Lohnsch zu zahlen ist, der den orts-ichlichen Tagelohn um mindestens 40 Prozent übersteigt.

Als Minbeitleiftung einer Arbeiterin bei Grundiger Arbeits-gelt ift bierbei augrunde gelegt, bah 90 Gade obne Schlaufe.

80 - mit Trageichlaufe,

gefertigt weeden. Bon Gingieben ber Rocbeln bit mit 0.50 Mart für 100 Gade befonders au vergitten und bas Garn foftenfret gu ftellen. Ant die gesehlichen Abguge für Reantentoffe und Invalibitäteverficherung find gestattet. Damit möglicht vielen grauen ein Berbieult zulom-men kann, ist ferner bestimmt, daß wöchentlich an eine Person bur 640 Säde ohne Schlaufe. 180 - wie Tragesalaufe, 380 - we Bindeschlaufe

ausgegeben werben burfen. Gir eine Anmille bart bie Jahl auf bas Loppelte erhöht werben.

Um eine möglichft gleichmägige und gerechte Berichtung ber Nabarbeit über gang Deutschland gu ergielen, will fich bas fiellver-tretenbe Ingenieurfomitee bes vom "Deutschen Wohlsabrisbund", Berlin, Budapeiter Str. 1, neu begrundeten "Kriegsausichuffes für Beimarbeit" bedienen, an ben alle Antelige auf Bumeifung bor Rab arbeit von Sindtmagiftraten, Boblinbrisbereinen nim, in gufunft au richten find, fofern ibre Beimarbeiterinnen nicht burch einen Sandlafficferanten unmittelbar in Anspruch genommen werben. Der Kriegsansschutz wird Vorschlagsliften ausarbeiten, die bom bellverlerenden Ingeniene-Komitee genommat werden. Auch wird er harfiber moden, bog die einzelnen Unternehmer ihre vertraglichen Berpflichtungen gur Anfertigung durch Beimarbeit und benuglich ber Röglofine innebalten. Er wird feiner Berichläge unterbreiten über Berleilung ber Stoffmengen, bie unabhängig von ben Romiter ausbefidlich zu dem Zwede augefauft werden, um Bohl. fabrtsbereinen ufm. Rabarbeit guweifen gu fonnen.

Die Beercovermaltung bofft, bag burch diefe Renregelung die Unliarheiten und Ungurnglichfeiten befeitigt werben, die bigber bestanden und gewissenleien Unternehmern die Möglicheit gaben, fich durch Lohnmucher zu bereichern. Auch die zuhlreichen Wohlfahrisdereine worden es begrissen, das durch Einrichtung des Artensanssichusses die disberige Jased nach Aufträgen und nach Rüharbeit ausbart und nummehr ein Mittel gefunden ist, ihre in biefen Binteriagen befonders michtige foginfe Arbeit gu unterftuben.

Sortfchrifflicher Volksperein.

Der Fortschrittliche Bollsverein bielt am Montag seine Saunt-versammlung ab. Rach dem Bericht der "Arff. Itg." wurde die Ber-einstätigseit durch die Ariegewirren ihrt beeinflugt. Unieres Ereinstätigtett Italia die Arreassurren ihre veringingt. Ingered Erochtens aber lange nicht so itark, wie der Sozialdemakensliche Gerein und vielte Ecwerkschaften; denn von den Mitgliedern des Veringieden ind itehen nur eine odd im fielde, von denen die jedt 47 gofallen find. Das ist ein wesenklich geringerer Bragenflad, als in den politischen Organisationen der Arveiterschaft. Im ganzen wurden 13 öffentliche und I Mitgliederversammlungen abgehalten. Verschiedene Ver und ind 3 Mitgliederversammlungen abgehalten. Berschiedeme Bezirlögruppen baben regelmätigte Zusammenklinfte veranstaltet, anbere baben infolge Einberufung der an der Spihe fiebendem Verfeinen ihre Tätigleit eingeschränft. Die Organisation Geografiiurt trai oft zusammen; sie einpfand es als einen Kithliand, das ihr
fahungsgemäß die Berbandlung über politische Fragen nicht zusieht,
ind richtete bedhalb ein Schreiben an den Verstand. Die erhielt
folgenden Beschend ist einverstanden, das das Arbeitägesbei des
Organisationsamschusses Erok-Frankfurt dahin erweitert mith, daß
auch andere, nicht aur Organisation in enveren Sinne gestärende Organisationdendschusses Groß-Frontsurt dabin erweitert wird, das auch andere, nicht zur Organisation im engeren Sinne gehörende vollitische Aragen allgemeiner Aatur zur Erdrievung gelangen. Um Wisperständnissen zu begegnen, erflärt sedoch der Beritand, daß er die Beranstaltung von äffentlichen Versammlungen, sawie die Erdrierung und Aufstellung von Kandidaturen nicht unter der Besperung politischer Fragen allgemeiner Natur versteht.

Dem Boritand wurde Enflaftung erfeilt und fobann bie Reumahl des Borifandes norgenommen, aus dem vier Mitglieder auf eigenen Wunfid ausgetreten find. Der neue Vorstand besteht aus folgenden Mitgliedern: Josef Balger, Karl Bechitebt, Bilbeim Bed-mann, Ernjt Berneder, Friederfle Bröll, Otto Buchfa, Dr. Ernit Cafin, Karl von der Einden, Anselm Jev, Karl Jund, Dr. Andolf Caige, Nati von der Einden, Anselm Jeh, Karl Jund, Dr. Andolf Gleiger, Emil Goll, Baul Dong, Dr. W. Dannuer, Dr. L. Delldrum, Tr. Albert Delli, Elias Dene, Dr. W. Dh. Derb, Prof. Joh. Dir. main. Wag Koeff, Baul Löwenschaft, Direktor Derm. Maier, Alfred Odenweller, Veter Ceffner, Rubolf Cefer, Julius Rothenberger, Karl Schüttler, Edmund Slittig, Kriedrich Stolhe, D. E. Sutter, Georg Bedel, John Modiffe, Justigrat Dr. Gehrfe und Medalteur S. Goldschmidt hatten eine Wiederwahl obgelehm.

Der Wert ber gerichtlichen Chemie. Man ichreibt uns: Der Dreber Adolf Bauer, der feine Geliebte erwürfte, ift mit schn Jahren Zuchtbaus, wenn man jo jagen will, davongefour-Im Anfang bes Berfahrens bat die Sache jedenfalls bebroblicher für ihn ausgesehen. Die Biesbadener Merate Bro-feffor Dr. Frant und Dr. Bfannmuller fanden bei ber Deduftion die Leiche der Getoteten vollftandig blutleer. Daraus ichlossen sie, daß der Tod an Berblittung eingetreten sei, und da fein inneres Organ und auch fein Anochen verletzt war, so fonnte nech ihrer Ansicht die Berblutung nur dadurch ent-standen sein, daß die Beine der Cherft bei lebendigem Leibe ab-geschmitten worden waren. Zahin gaben sie ihr Gutaciten ab, und da die Leiche noch ein in biefer Richtung au dentendes Merkmal aufwies (für das übrigens der Angeklagte in der Berhandlung eine befriedigende Erffarung gab), fo war der Luftmord fertig, und der Ropf Bauers hatte recht wadelig geeffen, wenn nicht der "Gerichtstedinifer" auf dem Blane er-dienen ware. Dr. Sie ber vom Boppicen Chemifchen Intitut unterzog das Zimmer, in dem nach den Angaben Bauers ie Tat geschen mar, einer gründlichen Brüfung, und er fand nur wenig rotes Blut, dafür aber an ber Stelle, wo die Leiche gerstüdelt worden war, jeroje Leichenflüssigfeit, ein Beweit daßt die Beine erst abgetrennt worden waren, als die Leiche schon ftarf in Berwesung übergegangen war. Dr. Sieber gob fofort feiner Meinung Ausbrud, daß die Blutleere ber Leiche auf Diffusion des Blutes ins Baffer gurudguführen fei. Gein Befund wurde den Biesbadener Aerzten mitgeteilt, allein fie lehnten es ab, ibe Gulachten, bas ben Angeflagten vollftändig Lügen ftrafte, abzuändern. Deshalb mußte bas Agl. Mediginalfollegium in Caffel zu einem Obergutochten angerufen werden, das fich, wie befaunt, die Blutleere abnlich wie Sieber erflärte und zu bem Schluß tam, bag ber tatfachliche Seftionsbefund mit den Angaben des Angeflagten nicht in Bideribruch ftebe.

Tenerungogulage für Bodereinebriter. In ben gwifchen ber hiefigen Baderinnung und bem Berband ber Bader, Ronditoren und berm. Berufe Deutschlands, Begirt Frankfurt a. M., unter bem Borfit bes Beren Magificatofunbifus Dr. Diller fintigebabten Berbandlungen wegen Gewährung einer Teuerungszulage fam folgende Bereinbarung gustande: "In Anderrocht der durch den Krieg berbeigeführten Berteuerung ber Lebenshaltung foll vom 1. Januar 1916 ab eine farilliche und allgemeine Tenerungsgeloge von 2.50 Mart pro Woche für Verbeiratete, 1.50 Mart für Ledige gegeben werden. Angerechnet foll werden, was als Tenerungsgulage innerbals bes lest verfloffenen Bierteijahres bereifs gewährt worben ift. Impieweit in anderen Rollen bor Tartfühersahlung eine Anrechnung fiatifindet, entideidet auf Antrog einer ober beider Barfeien unter Berüdfichtigung aller Umflände nach freiem Ermeffen und enbaultig bie Golichtungatominifion.

Mebreschung ber Dachtveife. Der Beligeipröfident gibt besaunt: Dem Gartner und Gemusehändler Deinrich Seum gu Fentsurt a M.-Oberrob. Offenbecher Landfrenfe 290, wird bierourde ber Sandel mit Gegenfianben bes tagliden Bebarfe, insbesondere Rabenings- und Juttermilleln aller Art, somie roben Laturergrugniffer und Beise unt Lembtitoffen, ebenfo fegliche mittelberen ober unmiffelbare Beteiligung an einem folgen Ganbei wegen Ungewerlaffigfeit in Begig auf biefen Gewerbebetrieb unter-logt, weil Seine fie melbereit Sallen bie Söchftpreise überschriften und unter nichtigen Boriolinben ben Berfanf feiner Bare ber torigent bat.

Berfieltung von Gutigfeiten. Die Megelung bes Berfefte mit Berfieltung von Süßigfeiten. Die Negelung des Berfehrs mit Judar zur Berarbeitung in gewerblichen Befrieden, in benen Sühigfeiten allein ober zusammen mit anderen Waren betgeftellt werden, wurde der Nielasguder-Verteilungsfielle für das dentide Sühigfeitengewerbe in Buggborg überkragen. Dieber Sielle find latiellend bist aum 16. Januar Gellärungen über die bisherige Vernelleitung dan Buder, jadis über die vertügdoren Jukermengen au überfenden, sitch intb bei lir Antroge auf Anstiellung eines Juderbezuglöseines anzubeingen. Formulare find bei der Einbelafaummer, Kene Edele, Jimmer II, von 10 bis 12 lin zu beiben.

Angehörige gefucht. Cine vom Reicesminifierinm (Bentrol. Nadaveisebureau) in Berlin hier eingegangene Milieilung gibt And-funft über den Aufentdalt des Soldaten Bint Korie von Frontfaut a. M. Angebories des Karle wollen fich auf Jimmer Kr. 280 des Polizeiprasidiums, Hobertzollerinfich II, einfunden.

Muter bem Defmantel ber Frammigfeit. Im ber Berion des Bureaugeeilfen Bilbelm Remoth and Sachjenboufen barhaftete bie Biesbabener Boligei einen abgefeimten Beer, der flete den Frommen marfierte, immer reli Lieferungen burch Sabrifanten bom ftellvertretenben Ingenieur- Buder affen mit fich fubrie und babei gablreiche Benfione. I gebew Bor einigen Boden waren es 1900.

inhaber brandichatte. Reuroth mietete fich gewöhnlich trgendmo ein, um dann mit Bibeln und anderen religiöfen Echriften loszugieben, als ginge er einem bestimmten Gewerbe nach, veridevand aber dann auf Rimmerwieberfeben.

DE B 1825 8

Wer ift ber Einbrecher? In der Racht bom 0, jum 10. 3a-nuar murbe in einem Fabrifgebande in der Mainger Banditraße em Burconeinbruch verlucht. Der Toter muß fich bierbei schwer verleht haben, benn man fand Blutspriper bis 21/4 Meter Ent-fernung an den Banben.

Neues aus aller Welt.

Gine Rlagebeantworfung aus dem Edugengraben.

Wir lefen in ber "Deutiden Richter-Zeitung": Durch einen Ctappen-Offigier erbielt ich aus bem Often die Abfchrift einer poetifchen Rlagebeantwortung eines Landfturmmannes, die recht draftisch zeigt, wie sein die Leute im Felde aller Brozeffe fiberdruffig find, und wie mötig — nicht nur jett im Kriege, sondern auch später — geeignete Friedens-richter find. Der Landsturmmann follte nach der Klage das Transparent eines Apothefers beidadigt haben und wurde auf Schodenersat verklagt. Darauf sandte er an die Anwälte bes Magers folgende Muttoort:

b. 10. 8, 1915,

ter der dat

un

für

fdir

Bot

mir

mid

gefe

BUITT

bem

erbl

bran

Wel.

Län Drg

pher

gros

bert.

Eng

Roll

reid

ame

genn

ber EP eff

DEGO

Wir

Gine

Die

erbe

Ditt

fden

Form

абто

mifa

ione

(E8)

ihret

Bun

beib

bern

beit

(Beli

Mnn

Berren Rechtsauwälten Ihrrn Brief vom 7. ließ ich mit Schwung in Frindes-Schützengraben fliegen, Damit Die Ruffen einen Begriff von unferen Liebesgaben friegen,

Sier, two Schrapnelle und Gronnten fliegen ber und bin, Da bat fo 'ne Schweiberei boch wirflich feinen Ginn. Das Beimotland, fur bas wir alle Tage unfer Leben wagen, matt und in Rifden mit nichtigen Rlagen, Co mander Agmerad neben mir ins Grab ichon bat gebiffen. Bielleicht balb ich, wer tann es wiffen.

Beht, wo wir fur Euch fampfen in Gewehr- und Ranonenfrachen, Da bringt mich Guer Brief noch bald gum Lachen. Much erflore ich mit rubigem Gewiffen, Batt' ich fein Transparent beschäbigt, mußt' ich boch auch babon

mas wiffen. Mog er nun hingehen gum Gericht, Gein Gigentum beidabigt bab' ich nicht. Und follt' ich boch - in Berlin ift alles möglich, Co bin ich gu jeber Aufflarung erbotig; Bei mir ift meift fein Bfiffeeling gu bolen, Schon monchen Gerichtsvollgieber int ich verfohlen. -Doch jest bab' ich Bichtigeres gu tun. Drum bitte laffen Gie bie Sache borlaufig rubn. Bum Schliff rufen wir Arieger Ench Berlinern gu: Lagt und fest mit allem nichtigen Quatich in Rubt

> Landsturmmann 29. 91., surgeit in der Gegend von Grobno.

Gin Bergleich.

Ginen augenfälligen Bemeis für den Fortidritt der Berdentidungebestrebungen bietet der Bergleich ber amtlichen Berichte des Großen Hauptquartiers mit denen des Dentschen Generolfinds von 1870 und 1871. Bor 45 Jahren branchten die austlichen Nachrichten Ausdrücke wie avancieren, bleffiert, Defails, Eisenbahn-Trains, dirigieren, engagiert, influfibe. erflusive, kontusioniert, per Bahn; bente würden derartige Fremdwörter, gelinde gesagt, als Schönheitsiehler amtlicher Berichte gelten. In den erften Radprichten des Kriegsjahres 1870 bieg es, daß die Bejahung von Saarbruden den Rudgug gum nöchsten Soutien angetreten habe, beute gebrauchen die Berichte ftatt biefes Fremdwortes den dentichen Ausbruck Stillwunft. Ende Rovember 1870 erfuhren die Deutschen. daß fich die frangofifche Rordarmee in bollftandiger Deronte befinde; uns fam in dem gegenwärtigen Rriege aus dem Diten die Annde, daß die ruffiichen Streitfrafte fich in boller Auflöhung befinden. Im deutsch-frangofischen Kriege berichtete man bon Refognofgierungsgefechten, in bem gegenwartigen ichreibt man von Erfundungen. Und welche Triebkraft haben die beimischen Wörter bewiesen, die jeht unfer Großes Sauptquartier anwendet! Ans Erfundung iprofi bas anichauliche Erfundungsvorstoß; aus Gelande, dem Erfatwort für Terrain, entwickelte sich Gelandegewinn und Baldgelande; Aviatifer, geronautisch und bergleichen Fremdwörter fieht man in den Berichten überhaupt nicht, fondern Glieger, Aliegergedwader, Flugplat. Bluggeng, Flugbofen. Anfang Februar 1915 ergablte der Bericht vom erften Gefecht ber Schneefdub. truppe, ohne Schen bor ber Lange des Worts. Er gab damit den Fremdwortfreunden die beachtenswerte Mabnung, nicht mehr um der Rufege willen das ansländische Wort Sti dem beutichen vorzugieben. Ob fich in den Berichten neben ben deutschen Bortern Angriff, Angriffsberfuch, Angriffsbewegung, Gegenangriff, Gegenstoß die frongofifchen Offenfibe und Defenfibe noch lange bebaupten werben? Jedenfalls beweifen die Berichte des Großen Sauptquartiers, daß unfere Sprache fabig ift, Fremdwörter burch bentliche und wohlflivgende deutsche zu ersetzen, und darum find fie ein mabnendes Befeintnis deutscher Sprachempfindung befonders fur olle Brembivortverebrer.

Man (Bwidau) in ber Sprachede bes Mug. D. Eprochvereine,

Gerichtsfaal.

Frauffurter Schwurgericht, Im Brogen Bauer wegen Totidlags beighten die Weichsvorenen die Frage auf Tot. ich la g ohne milbernde Umftande. Unter Ginbegiebung bon 315 3abren Budithaus, Die der Angellogte früher befommen bat, wurde auf eine Wefamtftrafe bon 12 Jahren Buchthaus erfannt: 6 Monate Unterjudjungshaft werden in Anrechnung gebracht.

Orieffaften der Redaltion.

Berges. Bas bon fachlichen Tarlogungen ber Grunde ber Minde ber Minderbeit uns guging, baben wir gebracht. Teutlich genng fam babei gum Anedrue, dag ber Darlegung ber Grinde gern weiterer Maun verfietlet wurde. Es in erm im icht, bag die Minderheit ihre Grunde gur Diskuffion fiellt, bieg es bei und. Die "Borwario"-Anmerkungen bestriften die Zuitändigteil des Ausschusses; burch foldien Zunkundigkeitstreit wird aber fachlich nichts genndert, — Wenn Ihren das Empfinden seht sie die politische Gedentung ber einen, und das menichliche Interesse für die andere fleine Roch-richt (es handelt sich um zusammen nann Zeilent), so gibt Ihmen bas fein Recht gu folden Anwürfen.

28. 2. im Begen. Die Untoubsentichadigung wird gang ber-ichieben burchgefildet. Die haben leinen Sinftug, bas zu anbern, Landmehrmann M. C. Der ftuatliche Unterflühungefan beträgt für die Frau 15 Mt. und ihr jedes Kind B Mt. Wos die Gemeinde gulegt, ift uns nicht befannt.

Rad Ruppertobain. Darüber tonnen toir feine genaue Ausfunft